

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 15 Gr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
bestehenden Postaufschlag.  
Einzel- u. Abonnementstellen  
für Inserate und Abonnement  
H. Klauß, Cigarrenfabrik, Leipzigerstr. 77.  
Gulian Mühl, große Klausstraße 18.  
Hörsing und Buchhandlung  
H. Wilm, Sandstraße, Weintrauben 10.  
Geirhart Buchhandl., Weststraße 32.  
Weigardt & Sohn in Giebichenstein,  
Luisenstraße 17.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatlicher Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Druckerei.  
Für die Anzeigenpreise  
für die Spalte 1 Gr. 3 Pf.  
Reclamen unterm Reactionsdruck  
für die Spalte 2 Gr.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags, spätere werden  
keine angenommen.  
Inserate befördern die Annoncen-  
Expedition, Giebichenstein & Wagner in  
Halle, Berlin, Leipzig u. H. Wölfe  
in Halle, Berlin, Leipzig u. H.  
Fischer & Co. in Berlin.

Nr. 35.

Sonntag, den 11. Februar

1872.

## Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Krankenkasse der Feuer-Arbeiter, Gesellen, der Schmiede, Schlosser, Fellenhauer, Nagelschmiede, Feig- und Pfannenschmiede, Wärtter, Gels- und Kottgelder, Klempner, Groß- und Klein-Hyrmacher, Gold- und Silberarbeiter, Radler und Siebmacher Gewerbe werden hierdurch zur Abnahme der Rechnung und Wahl des Ausschusses **Montag den 12. Februar c. Abends 7 Uhr** auf das Rathhaus eingeladen.

Halle, den 9. Februar 1872.

Alb. Scharre.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zwei **Jengle** aus dem königlichen Landgestüt Graditz auf der Beschäl-Station, dem Gashof, **zum Sattel** bei Werbitz, eingetroffen sind und gegen ein Sprunggeld von 3 % täglich mit Ausschluß der Sonn- und Festtage zur Vernehmung stehen.

Halle a. S., den 2. Februar 1872.

Der königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

## Zur Tagesgeschichte.

Es gewinnt den Anschein als ob der ganze feubale Oberbau gegen die Politik Preussens, welche man in unserem leitenden Staatsmann verkörpert glaubt, aufgetrieben werden sollte. Die „Kreuz“ fordert das Herrenhaus auf, das Bünier aufzulösen, um welches die Treuen im Lande sich sammeln können, und einen deutlichen Bescheid zu erlassen. „Aber das preussische Volk wird sich heut noch weniger als früher von dem Concert erschrecken lassen. Wir kennen ja den alten Schlachtfeld genügen, um zu wissen, was er auf sich hat, wenn die Regierung energisch vorwärts will. Und liegt das Herrenhaus nicht, — dann um so besser! Dann nimmt der deutliche Reichstag die Ägel, welche eine föderale Hand von sich wirft.“

Einstweilen droht den Partikularen und ihren Freunden in den verschiedenen Kammern eine Niederlage durch die Stuttgarter Abgeordnetenversammlung. Der Antrag Decker's, welcher in diesen Tagen dort verhandelt wird, ist in seiner ganzen reichsfeindlichen Tendenz auf allen Seiten völlig gewürdigt worden.

Die „C. S.“ schreibt: Auf Grund der Bestimmung, wonach der Reichstagler dem Oberpräsidenten von Verfassungsverträgen die Beschlüsse ganz oder theilweise übertragen kann, welche nach den in Geltung stehenden französischen Gesetzen von den Ministern auszuüben waren, ist Herr von Müller jetzt ermächtigt worden, diese Beschlüsse insoweit auszuüben, als dieselben nicht bereits durch Reichs- oder Landesgesetz oder durch Verfügung des Kaisers geregelt sind, aber

dem auswärtigen, bez. dem Kriegsminister zustanden oder endlich die Verwaltung der indirecten Steuern zum Gegenstand haben.

In Baden-Baden wird das Jagarhspiel am letzten October dieses Jahres definitiv geschlossen. Man hat Bestimmungen getroffen, wonach die Zukunft der Bodenrichtungen in Baden-Baden und Badenweiler auf vortheilhafte Weise gesichert wird. Einer interessanten Correspondenz der „Schl. Z.“ entnehmen wir die vielen gewiß überraschenden Thatsachen, daß die Franzosen in Baden-Baden keinesweges die zahlreichste Sommergesellschaft stellen. Träger des französischen Tones, der offenbar vorherrschte, waren eben nicht die Franzosen allein. Alle Belgier, Polen, Russen, die meisten Italiener, — sagen wir es offen heraus — selbst viele Deutsche hielten sich für verpflichtet, in dasselbe Pöten zu stoßen.

Ueber den Liberalen in Oesterreich scheint ein böser Stern zu walten, welcher sie, sobald sie am Ruder sind, mächtig, Partei-diebstahl, ja, sogar den Liberalismus vergehen läßt. Die Verfassungspartei, d. h. die „verfassungstreuen“ Minister verweigern die Grundzüge, in deren Verteidigung sie ihre eigene Mission suchen sollten. Das zweideutige Verhalten der Regierung in Angelegenheit der kirchlichen Bewegung nimmt immermehr eine den Altthönlern feindliche Richtung an.

Aus Innsbruck meldet man vom 6. Febr.: Die clerical Majorität des Tiroler Landes-ausschusses lehnte, angeblich aus Rücksicht auf Westösterreich, das Ersuchen des Bürgermeisters der Stadt Innsbruck um einen Bei-

trag zu den Kosten des zu Ehren des Kaisers veranstalteten volkstümlichen Festes ab.

Den ungarisch-croatischen Ausgleich betreffend, stimmen die Nachrichten darin überein, daß die Verhandlungen ins Stocken geraten sind.

Die englischen Zeitungen sind mit der Tribune im Allgemeinen zufrieden, und besonders auch mit der Stellung der Regierung zur Alabamafrage. Diefelbe ist übrigens zweifellos an einem Punkte angelangt, wo sie akut werden, d. h. zum Abschluß der Verhandlungen vor dem genfer Schiedsgericht führen kann. Aus allem Bisherigen ist indessen der Wunsch beider Mächte zu ersehen, daß Alles in Frieden verlaufen möge.

## Deutsches Reich.

Berlin, 8. Febr. Der heutige Beginn der Debatte über das Schulaufsichtsgesetz war sehr bewegt und zeigt, welche große Verhältnisse die Frage angenommen hat. Windthorst war wieder so sophistisch wie nur möglich, und wenn seine Absicht war, die Discussion zu verbittern, so mag er sich sagen, daß sein Tag nicht ganz verloren war. Erreicht damit nicht nichts sein. Die aus der gemeinsamen Beratung der anderen Parteien hervorgegangene Bestimmung, nach welcher das Gesetz die Stellung der Gemeinde zur Schule nicht ändern, diese Regelung vielmehr dem Unterrichtsgelehrten vorbehalten soll, wird voraussichtlich von der Regierung angenommen werden und gemessen Scheinargumenten der Gegner den Boden entziehen. Vielleicht wird damit auch der Opposition des Herrenhauses, zumal wenn die Regierung dort nachdrücklich für das Gesetz eintritt, die Spitze abgebrochen.

Ueber die Frage: ob Deutschland sich zur Räumung der noch besetzten Departements und der Stellung Belfort verstehen würde, falls Frankreich den Gesamtbetrag der Kriegskosten mit 5 Milliarden noch vor dem beendigten Schlusstermin auszahlen sollte, äußert sich ein in der Regel über die in Regierungskreisen herrschenden Ansichten gut unterrichteter hiesiger Correspondent der „Hamb. Nachr.“ folgendermaßen: „Nach den Bestimmungen des Friedensvertrags ist die Frage zu bejahen. Es geht aber zu den sanguinischen Träumereien der Franzosen daß sie überhaupt an die Eventualität denken eine Baarzahlung von 3 Milliarden zusammenzubringen, da Hr. Thiers im Herbst vorigen Jahres offen vor

der Nationalversammlung erklärte daß die französische Regierung außer Stand sei eine schnelle Zahlung der vierten halben Milliarde in vertragsmäßiger Form zu bewerkstelligen, ohne die Geldverhältnisse des Landes in eine verhängnisvolle Verwirrung zu stürzen. In den letzten Monaten lassen die inneren Zustände Frankreichs wahrlich keinen so wunderbaren Umschwung zum Besseren erkennen, daß man von der äußersten Anstrengung patriotischer Opferwilligkeit, oder von der Bereitwilligkeit des europäischen Credits, oder endlich selbst von der Heranziehung beider Hilfsmittel eine Leistung von drei Milliarden erwarten dürfte. Schließlich kommen daher die französischen Projekte auf die Hoffnung hinaus: daß es der Großmuth Deutschlands gefallen könnte irgendeine neocombinirte Finanzgarantie statt der Baarzahlung für das territoriale Unterpfand anzunehmen.“

Im Widerspruch mit anderweitigen Behauptungen wird, so telegraphisch man der „Pr.“ glaubwürdig berichtet, Fürst Bismarck habe in Gesprächen mit dem französischen Botschafter den Wunsch ausgedrückt, es möge der französischen Regierung gelingen, die Abtragung der Kriegsschuld und damit das Aufhören der Occupation zu beschleunigen.

Aus Anhalt. Nach den jüngst vom Herzogl. statistischen Bureau zu Dessau veröffentlichten Mittelfestungen betragen die Durchschnittsgehälter der Geistlichen in Dessau 1113 Thlr., Köthen 1106 Thlr., Bernburg 1416 Thlr., Zerbst 897 Thlr., der Directoren und Gymnasiallehrer in obigen Städten 827 Thlr., 690 Thlr., 662 Thlr. und 756 Thlr., endlich der Volksschullehrer 368 Thlr., 337 Thlr., 386 Thlr., 367 Thlr. Ferner in den kleinen Städten bei den Geistlichen 877 Thlr. und auf dem Lande 1122 Thlr.; bei den Volksschullehrern an den gedachten Orten 316 Thlr. bez. 306 Thlr.

Thüringen. Wie man hört, haben sich die Schüler der Seminare in Weimar und Eisenach in einer ausführenden Denkschrift an die vorgelegte Behörde gewendet, in der sie um Zusicherung einer geistlichen Lebensführung nachsuchen, wenn sie als Lehrer in das öffentliche Amt treten. Obgleich ich von einer Seite ihr Begehren als frühzeitig bezeichnet wurde, scheinen sie sich von ihrer Ansicht doch nicht trennen zu wollen, sondern meinen, wenn ihren Anträgen abschlägig oder Widerstand entgegen gestellt wird, lieber die Carriere als Lehrer verlassen zu wollen und in andere

## Feuilleton.

### Erläut!

Novelle von E. Wichert.

5) (Fortsetzung.)

„Eben trat der Sergeant ein, nicht wenig erstaunt, Parker schon in vertrauter Gesellschaft mit Mr. Hamilton zu finden.“  
„Sie haben Glück, Mr. Parker!“ rief er.  
„Man scheint Ihnen entgegen zu kommen.“  
„Ja!“ rief Mr. Hamilton zurück, wie es schien in der besten Stimmung. „Und Ihr habt Unglück! Hundshundert Meilen von hier weiß man jetzt schon Cure Antifur, Mr. Colbert!“

Er führte den Sergeanten an das Fenster und auf die Rauchkühlen zeigend, sprach er:  
„Können Sie lesen?“ — Diese Säulen heißen gut verholzt: Sergeant Colbert und drei Postkutschleute sind gefangen — sehr eckig vor!“  
Mr. Colbert lachte herzlich.

„Die Kasse!“ rief er. „Ich wünschte, ein starker Herdewind verwehte Ihre Ansicht.“

„Und wozu?“ fragte Constance. „Fühlen Sie sich etwa nicht geschmeichelt durch solche Aufmerksamkeiten?“

„Ich bin zufrieden“, meinte der Sergeant. „Ich bin vollkommen zufrieden und habe von Ihrer letzten Vorlesung noch die Hälfte nicht verstanden.“

„Da haben wir's!“ rief Mr. Hamilton aufschreiend. „Colbert kennt meiner Tochter scharfe Waffen und fürchtet wieder eine Niederlage!“

Er sah nach der Uhr und hat um Erlaubniß, sich entfernen zu dürfen, um nach der Post-Office zu gehen.

Parker wünschte ihn zu begleiten, um den Ort näher in Augenschein zu nehmen, und nach einer kurzen Debatte traten alle, Constance am Arm ihres Vaters, aus der Thür des Wirthshauses.

Es war am Abend desselben Tages. Auf einer Terrasse, unweit der Wohnung des Mr. Hamilton, standen zwei Personen und schauten von der Höhe des Gebirges in die vor und unter ihnen ruhende und von der dunklen Glut des Abends beleuchtete Landschaft hinaus.

Es waren Miss Hamilton und Parker.

Sie hatten sich schon vor etwa einer halben Stunde ins Freie hinausbegeben, um den vielverpöbelten Sonnenuntergang zu genießen, während Mr. Hamilton ihnen bei einer dampfenden Punschbowl den Sergeanten verabschiedete, der noch vor Nacht zurückreiten wollte.

Parker selbst hatte Miss Hamilton gebeten, ihn auf das Plateau zu begleiten, und er hatte dabei vielleicht noch eine besondere Absicht neben der, in ihrer Gesellschaft die Natursehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Darauf ließ sein nachdenkliches Wesen und seine Zerstreutheit schließen, wenn Constance Fragen an ihn richtete.

Er antwortete lakonisch, und das Gespräch stotterte immer wieder.

Es hatte den Anschein, als ob er es absichtlich nicht über die Gegenstände, die das

Mädchen berührte, in Fluß kommen lassen wollte, sei es, weil er mit seinen eigenen Gedanken zu sehr beschäftigt war, sei es, daß er selbst Zeit behalten wollte, ein Anliegen vorzubringen, das ihm schwer wurde auszusprechen.

Die Sonne sank schon tiefer und tiefer. Endlich schien er entschlossen, das Schweigen zu brechen.

„Wir haben über Parker nicht weiter gesprochen“, sagte er, sich plötzlich ruckend zu Constance wendend, „und doch hätte ich gern noch viel über ihn erfahren. Sie versichern mir, daß er ein Deutscher sei — darf ich wissen, worauf sich diese Ihre Kenntniß stützt?“

Sie erstarrte und sah zur Erde. Dann entgegnete sie leise: „Ich weiß es aus seinem Munde.“

„Und hat er Ihnen nähere Mittheilungen über seine früheren Lebensschicksale gemacht?“ fragte der junge Mann weiter; „er scheint Ihnen ein besonderses Vertrauen geschenkt zu haben.“

„Nur allgemeine Andeutungen“, antwortete sie, „aus denen ich entnehmen mußte, daß er sehr traurige Erfahrungen in der Heimat gemacht habe. Er ist verschlossen und schwer zugänglich, selbst für diejenigen, die sich gedungen fühlen, ihm ihre Theilnahme zu beweisen.“

„Und Sie gebühren zu denen, Miss! Wie dankbar bin ich Ihnen dafür!“

Constance sentte den Kopf noch tiefer. „Sie dürfen mich nicht misverstehen“, sagte sie nach kurzem Schweigen. Und nun erzählte sie:

„Wir haben große Verpflichtungen gegen den Mann, von dem Sie sprechen, wenn er sich auch alle Mühe giebt, die in Bergessenheit zu bringen.“

Kurz bevor er hier anlangte, hatte meinen Vater schweres Unglück betroffen. Die Eingetorenen, durch die schlechte Behandlung von Seiten einiger unserer Schächer gezeigt, hatten ihm Noth geschworen und vollführt dieselbe, indem sie in einer Nacht Feuer an unsere Wohnung legten.

Wir retteten das Leben, aber mein Vater wurde von der ungeschönlischen Aufregung und Anstrengung auf ein Krankenlager geworfen, welches für geraume Zeit seine Thätigkeit lähmte.

Ich selbst war damals erst fünf Jahre vor von England aus der Pension zurückgekehrt, noch sehr jung und gänzlich unerfahren in praktischen Dingen.

Einer Aufgabe, wie sie hier an mich herantrat, stand ich ratlos gegenüber. Ich weiß nicht, welche traurigen Folgen jener Unglücksfall für uns gehabt hätte, wenn uns nicht Mr. Parker ein treuer und energischer Beistand gewesen wäre.

Mit schnelltem Blick überließ er die Lage der Sache, machte die passenden Anordnungen, griff überall mit rathloser und doch ruhiger Thätigkeit ein, sorgte für den schnellen Wiederaufbau der nöthigen Wirtschaftsgelände und beruhigte mich durch alle diese Maßregeln so sehr, daß ich mich mit leichtem Herzen der Krankenpflege hingeben konnte, die denn nun auch die beste Wirkung hatte.

(Fortsetzung folgt.)



scheller und besser lohnende Branchen einzutreten. Dieser der erste Schritt in Deutschland seitens der Seminaristen.

Aus den Winterfesten von Berlin.

Auf dem Schlosse wird getanzt, sagt sich der Berliner, wenn die ganze Feste reiche der zweiten Etage des Berliner Schlosses, von der Hof-Apotheke bis an die Schloss-Freihof und von da herum bis zur Schloss-Capelle, erleuchtet ist, wenn an der Schloss-Brücke berittene Constabler den Droschken ihren Weg anweisen, damit die Auffahrt der Hunderte von Equipagen auf dem Schlosse nicht behindert und verwirrt wird.

Die Wagen fahren durch zwei verschiedene Portale in das Schloß ein. Alles, was zum Hofe gehört, nimmt seinen Ausgang vom inneren Schlosshofe, an der großen Treppe. Für die übrigen Geladenen sind zwei andere Aufgänge bestimmt, für die Damen unter dem Portal an der Lustgartenstraße, für die Herren, denen es vom Schloß nicht beschleunigt ist, eine halbe, geschmückte und bespielte Weiblichkeit zu Hofe führen zu können, die Treppe in der Ecke, nächst dem nach der Schloß-Freihof gelegenen Portale.

Nehmen wir diesen Weg heute am Abend des ersten Februar. Er führt geradezu in die Silber-Galerie, in den imposanten Raum, der sich von der alten Capelle bis zum Königinn-Zimmer in einer Länge von 205 F. erstreckt und von dessen mit rothem Damast besetzten Wänden in Personen und Vorgängen die goldreichsten Erinnerungen unseiner Königsgehaltes, die edelsten Gebilde der Malerei auf die Geladenen fernzubilden.

Von 9 Uhr ab füllt sich die Galerie von Minute zu Minute. Da ist die Armee in allen Waffengattungen, Graden und Uniformen vertreten, da erscheinen, in reich geputzten Civil-Uniformen mit den großen Bändern, die Männer, die das Staatsgeschick leiten, die Minister, die Staatssecrätäre, die Käse erster und zweiter Klasse, die Einen gebengt von der Last der Jahre wie der Ehren, die Anderen noch jung, rüstig, in der Maidenblüthe der Hoffnungen auf die Carrière, welche ihnen noch bevorsteht.

Dazwischen kommen die rothen Johanner und die ritterschäftlichen Uniformen zum Vorschein, die Kalare des Meeres und der Decane der Unterstadt, und mitten in dieser gold-, silber- und fernerglänzenden Welt, das es dem Auge wohl, einen Aufpunkt in einem schwarzen Trud zu erblicken.

Auch diese sind in ziemlicher Anzahl vorhanden, manche mit den Ketten der Gemeinbe-Vertreter geschmückt, viele mit einigen schätzbarsten Orden, andere auch ohne diese legeren. Es sind die Mitglieder der Magistrats und Stadtdirectorats-Versammlungen von Berlin und Potsdam, Mitglieder der Akademie der Künste und Wissenschaften, die Vertreter der Kaufmannschaft, Mitglieder des Herren- und Abgeordneten-Hauses und auch noch Persönlichkeiten, deren Schwerpunkt nicht in Amt und Würden des Staats, sondern im thesen Bereiche der Künste und Wissenschaften liegt.

Die Conversation ist ziemlich laut, die Bewegung die ungeschwungene, man hat sich lange nicht gesehen, man schüttelt sich die Hände, man nimmt das Gespräch von den silbertränzenden Säulen und Vasen eine Tasse Thee, man besetzt sich die neugebrachten Wiber, das Krönungsbild von Wenzel, das Bild von Weibtrern aus dem Tage von Königgrätz, man läßt sich auf den goldenen, mit Gobelins überzogenen Fensteln nieder und erstreckt sich an den blühenden duftenden Hyacinthen, die auf den gobelinbehangenen Tisch aufgestellt sind. Andere wieder bilden eine Chaine,

welche die Damenwelt nach dem Weißen Saale hin passieren muß, und sind im Geiste froh, daß sie die kostbaren Toiletten, die da vorüber rauschen, nicht zu bezagen brauchen. Esen so lebhaft und noch weit interessanter ist es im Weißen Saale; denn dort ist die Region des ewig Weislichen, das uns Alle bändigt, verjammert. Junge Frauen und Mädchen, denen die Frische und Lust der Jugend aus den reifen Zügen, aus den glänzenden Augen schaut, und das gewisse die innere Region der Mütter und Stabenbedamen, die vielleicht das silberne oder goldene Jubiläum dieser Feste feiern können. Das glänzt, das blüht, das rauscht, das lächelt und fächelt, das schweirt und summt Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, bis die üblichen drei Schläge auf den Boden ertönen: Sitte! Der Kreis um den Thron löst sich, die Damen theilen sich, sie treten wie auf ein Commando rechts und links des Thrones, sie treten auf die gegenüber liegende Seite und gruppieren sich da. Jede hat ihren Platz, jede weiß ihren Platz. Die Spitze des Hofes, der Fagen Gouverneur, erscheint, dann der übliche Vortritt und dann Ihre Majestäten. Der Kaiser führt die Kaiserin. Ein Begleichen der Gesellschaft nach allen Seiten, und dann geht der Kaiser auf die Damen zu. Die Erste in der ersten Reihe links des Thrones steht an der Spitze der Damen des diplomatischen Corps. Es ist die österreichische Vorkämpferin, welche der hohe Herr zuerst begrüßt, dann die russische, dann die gesandten und die Gemahlinnen der Chefs de mission, die in erster Reihe stehen. Darauf reißt der hohe Herr über die erste Reihe hinweg einer Dame, die biamantentragend, in stolzer Schönheit aus dem Kreise hervorragt, in stolzer Schönheit aus dem Kreise hervorragt, in stolzer Schönheit aus dem Kreise hervorragt, in stolzer Schönheit aus dem Kreise hervorragt.

Der Kaiser führt die Kaiserin. Ein Begleichen der Gesellschaft nach allen Seiten, und dann geht der Kaiser auf die Damen zu. Die Erste in der ersten Reihe links des Thrones steht an der Spitze der Damen des diplomatischen Corps. Es ist die österreichische Vorkämpferin, welche der hohe Herr zuerst begrüßt, dann die russische, dann die gesandten und die Gemahlinnen der Chefs de mission, die in erster Reihe stehen. Darauf reißt der hohe Herr über die erste Reihe hinweg einer Dame, die biamantentragend, in stolzer Schönheit aus dem Kreise hervorragt, in stolzer Schönheit aus dem Kreise hervorragt, in stolzer Schönheit aus dem Kreise hervorragt, in stolzer Schönheit aus dem Kreise hervorragt.

Telegraphische Nachrichten.

London, 9. Febr. Die Times sagt: England habe seine Zustimmung zu dem Washingtoner Vertrage nicht widerrufen und werde sich nie widerrufen, sei vielmehr noch immer bereit und entschlossen, denselben anzunehmen; es wolle den Vertrag nicht sowohl erfüllen als vielmehr specieller schließen. Der Standard erklärt, es sei gegenwärtig die Pflicht aller Engländer, die Regierung zu unterstützen, aber nicht Parteipolitik hervorzuheben.

— Eine Depesche der Times aus Washington vom 8. Februar meldet: Die Unions-Regierung ist entschlossen, keinen der von ihr aufgestellten Ansprüche zurückzunehmen, dagegen Alles dem Schiedsgerichte anheimzustellen. New-York, 8. Febr. Die New-Yorker Evening Post erklärt einen Krieg für unwahrscheinlich, rath aber der Regierung zu festem, loyalem Verhalten; America werde ungeschwächt einen großen moralischen Sieg davon tragen. Nach der Tribune ist jede Modification der amerikanischen Ansprüche höchst unwahrscheinlich. England könne nicht ein Privileg bei der Abfassung beider Denkschriften haben.

Bern, 9. Febr. Der Ständerath ist dem Beschlusse des Nationalrathes, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe, nach längerer Debatte mit 21 gegen 20 Stimmen beigetreten.

Börsen-Versammlung in Halle.

10. Februar 1872. (Getreidepreise netto, Preise mit Ausschluß d. Courtagen.) Weizen 1000 Kilo 77—81 1/2 Rur keine Waare findet Abnahme, geringe wird zu billigen Preisen vergerlich angeboten. Roggen 1000 Kilo matt 58—60 1/2. Gerste 1000 Kilo schwere Gattungen Landg. 54—57 1/2, Chea. bis 60 1/2. Gerstennatz 50 Kilo in matter Haltung, 4 1/2 Rur zu notiren. Hafer 1000 Kilo 53—54 1/2 1/2. Rübsenfruchte 1000 Kilo. Erbsen stark angeboten, und auch die billigeren Sorten schwer verkäuflich. Die übrigen Artikel geschäftelos.

Widen 1000 Kilo 5 1/2 1/2. Lupinen 1000 Kilo 39—40 1/2. Rummel 50 Kilo 10—10 1/2. nominell. Kleesaat 50 Kilo ordinäre in allen Gattungen sehr billig, seine unverändert. Deshaaten 1000 Kilo. Raps 125 1/2. Stärke 50 Kilo sehr ruhig und nomin. ohne Verenderung. Spiritus, 10,000 Lit. Proc. loco Kartoffel-2 1/2 1/2, Korn-2 1/2 1/2. Preßhefe 1 Kilo 12 1/2 1/2. Rübsel 50 Kilo 14 1/2, 1/2 gefordert. Prima-Solardöl 50 Kilo loco und nahe Termine nach Qualität 4 1/2—5 1/2. Petroleum, deutsches 50 Kilo zul. loco 5 1/2 1/2. Holzrupe 50 Kilo blieb in ziemlich unveränderter Lage, und gingen ca. 550,000 Kilo zu den letzten Preisen aus dem Markte, 94% à 13 1/2—13 1/2 1/2. Nachprodukte waren bei geringer Nachfrage stärker angeboten und Preise sind als unverändert anzunehmen; in Massine ist der Markt mäßig belebt und Wrode sind 1/4 billiger zu notiren; ff. Weide 17 1/2 1/2, gemahlene fest. Nüssenruppe, helle Waare, 50 Kilo in heller Waare sehr gesucht 4 1/2—5 1/2. Rübenmelasse 50 Kilo spätere Termine 1 1/2 1/2. Flusssaamen 50 Kilo ohne Handel. Kartoffeln, Speise- 50 Kilo 24—25 1/2. Deltuch 50 Kilo 2 1/2—2 1/2 1/2. Futtermehl 50 Kilo 3 1/2. Rote 50 Kilo, Roggen-2 1/2—2 1/2 1/2, Weizen 1 1/2—1 1/2 1/2. Roggen-1 1/2 1/2. Weizen 50 Kilo 1 1/2—1 1/2 1/2. Stroch 50 Kilo 22 1/2 1/2.

Wellingtonia, Mammutkiefer oder wie der Baum genannt wird, der durch seine riesenhafte Größe mit Recht unter den Erfahrenen fette, ist eine in Californien entdeckte Pflanze, welche mitunter die Kleinigkeit von 97—100 Fuß im Umfange und eine Höhe von 300—350 Fuß erreicht. Einige zwanzig Exemplare dieser Pflanze sind in der Ausstellung im Kronprinzen zur Ansicht zugänglich und zwar lebend, liegend, im Querschnitt zc. Auch die Zapfen dieser Pflanze, beständig fast armang, sind vorhanden. Es sind dies ganz neu aus America eingetretene Sierocotyliditen.

LITTERARIA.

LXII. Sitzung Montag den 12. Februar Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Schwarz (Kautenberg 1). I. Geschichtliches. II. Vortrag des Herrn Dr. med. Thambayan: „Kulturgeschichtliches über Pflanzen u. Thiere.“ III. Kleinere Mittheilungen.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Eine wichtige Verwaltung veranlaßt die Bitte, Montag den 12. d. 3 Uhr pünktlich und möglichst vollständig zu erscheinen. Der Vorstand.

15 Sgr. von M. D. Fr. und 16 Rth. Reis von Fr. Hg. dankend erhalten. D. D.

Evangelischer Jünglings-Verein.

Sonntag, den 11. Febr. Abends 8 Uhr Vortrag von Herrn Ober-Diacocon Pastor Sieckel über Johann Derrgott, Märtyrer der evangelischen Kirche. Der Zutritt ist freien gestattet.

Coursbericht der vereinten Bankfirmen:

H. F. Lehmann, Bank- u. Wechselgeschäft, Reinhold Steuker, Bank- u. Wechselgeschäft, Halle'scher Bankverein von Kallisch, Kämpf & Co. vom 9. Februar 1872.

Table with columns for various financial instruments like 'Halle'sche St.-Bil.', 'Basanl. p.Ct.', 'Bank', 'Kupon', 'Rendite', 'Börse', 'Kupon', 'Rendite', 'Börse'.

Königl. meteorol. Station zu Halle.

9. Februar 1872.

Table with columns for 'Stunde', 'Luftdr.', 'Bar. Ein.', 'Wind', 'Luftt.', 'Feuchtigk.', 'Niedersch.', 'St. Grad.', 'Wind'.

Sonntag den 11. Februar frühlichen Speck- und Kanneuchen. Genuß'sche Bäckerei.

1 Laden nebst Wohnung 1. April zu verm. S. Schimpf, gr. Ulrichstr. 50.

Zu vermieten.

Eine herrschaftl. Wohnung v. 9 heitzb. Zimmern u. Zub. a. Gartenprom., am Gymnasium gel., ist sofort zu vermieten. Näheres gr. Wallstraße 4b. Ein Logis ist an ruhige kinderlose Leute für 50 Thlr. zu vermieten. Bescherhof 12. Eine freundliche Stube mit Kammer ist an einen Herrn zu vermieten. Franzstraße 10.

Eine kleinere, gesunde, heizb. Wohnung zu 80 % von einer stillen Familie zum 1. April cr. zu vermieten.

J. Harang, Wörmitzerstr. 8 (Ludwig etc.)

1 Stübchen mit oder ohne Bett ist v. einer einzelnen Person sof. zu beziehen. Stieg 1.

In meinen neu erbauten Hause, Merseb. Chaussee 11b, ist die Bel-Etage, z. 1. April d. 3. bezugsbar, zu vermieten.

G. Drenth, Zimmermeister.

Grüne Aue.

Zu vermieten und am 1. Apr. zu beziehen: Eine neu eingerichtete Restauration mit Gartenwirtschaft und Kegelbahn; 5 bergl. große und kleine Familien-Wohnungen. Sofort zu verpachten: Ein großer Obst- und Gemüsegarten. Zu verkaufen a) Ein noch neuer Kronleuchter mit 8 Lampen b) Centifolien-Hosen: Major, gedehnlische Centifolie, 100 Stück starke Aneläufer 3 Thlr., 12 Stück dergl. 12 Sgr., verplant 12 Stück 20 Sgr.

1 H. meubl. St. m. Bett verm. Kapelleng. 6. Ein Theilnehmer zu einer freundl. meubl. Stube gesucht. Trüdel 6.

Anfängliche Herren erhalten Kost u. Logis. Anst. Schlafst. m. Kost Zapsenstr. 6. Auch ist das. ein Kind in die Plebe zu geben.

1 anst. Schlafst. offen Hoher Kräm 5, 2 Z. Anst. Schlafst. m. Kost Unterberg 5. Anst. Schlafst. offen. Näh. im Cigarren-geschäft v. Hrn. Klans, Leipzigerstr. 77.

1 Schlafst. m. Kost offen Niemeysstr. 7. Schlafst. mit Kost Weistr. 52. Schlafst. offen Leipzigerstr. 44, 1 Tr. Anst. Schlafst. offen Trüdel 11. Schlafst. Leipzigerstr. 8, Hof 2 Tr. 2 Schlafst. m. Kost Bahnhoffstr. 8, 3 Tr.

Wohnungsgesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus 2—3 St., 2—3 K., Küche u. Zubeh., wird von einem ruhigen Miether per 1. April o. zu mieten gesucht. Adressen bitte gefälligst in der Exped. d. Bl. unter Chiffre R. K. 120 niederzulegen.

Gesucht wird zum 1. April eine gesunde Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör in Preise von 60—80 Thlr. Gef. Offerten zu übergeben beim Portier der Stadt Hamburg.

Ein Wohnung von 3 St., 2 K. u. Zubeh. wohnlich mit Gartenbenutzung wird für den 1. April oder 1. Juli von einer ruhigen Familie zu mieten gesucht. Adressen abzugeben. Königsstraße 8, 2 Tr.

Gesucht keine Wohnung 2 Stuben, 2 Kammern und Küche Preis 50—60 Thlr. von 3 kinderlosen Leuten. Offerten bitten man niederzulegen gr. Klausstr. 25, 2 Tr.

Eine freundliche kleine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und 1 Kammer oder 1 Stube und 2 Kammern mit Zubehör, portiere oder 1 Tr., wird für ältere, kinderlose Leute zum 1. April zu mieten gesucht, möglichst frei, in der Nähe irgend eines der Stadt-Thore oder der Promenaden, Ende, Königsviertel, Magdeburger- oder Merseburger-Chaussee. Offerten in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Wasserstand der Saale bei Halle. am 8. Febr. Abds. am Unterpegel 1m 12cm am 9. Febr. Morg. am Unterpegel 1m 10cm

Die haben Stellung 3 Feut... Abends Geschä... 50... Suber... Thlr... gezeich... welche Bertragen den den... in Camp... zu fönn... sen, u... Bestan... bah... 79 1/2... ders be... bei dem... für... Preis... Gyl... Loger, ablassen... Bon... Besch... abzuge... Neu... schrän... gute, t... Des... berf... Ein...





# Die bisher Jung & Must'sche Eisengiesserei

Merseburger Chaussee Nr. 11

haben wir käuflich erworben und betreiben dieselbe von heute ab unter unserem Namen. Wir werden uns bemühen, die uns zugehenden Aufträge vorzüglich und schnell auszuführen. Alle Bestellungen bitten wir an das Comptoir unserer Maschinenfabrik **Königsstrasse 34** zu richten. Zur beginnenden Bauzeit offeriren wir Säulen, Balken, auch gewalzte schmiedeeiserne Träger, Fenster und Wasser- und Gasleitungsrohre, von denen wir meist Vorrath halten.  
Halle a. S., den 8. Februar 1872.

## B. Riedel & Kemitz, Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

### Grosse Auction.

Montag den 12. Februar und folgende Tage, jedesmal Vorm. 10 bis Abends 6 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe eines großen Manufacturwaaren-Geschäfts, gr. Ulrichsstrasse 18 alhier:

französische u. englische Tuche, Eskimo, Tricot, Naline, eine große Parthie Damen-Kleiderstoffe u. Kattune, Schirting, Tibet, Merinos, eine große Parthie reines Leinen, allerhand Tischdecken, Parchente, Dresse u. c. (Nach Umständen wird Credit bewilligt.)  
**J. H. Brandt,**  
Börse-Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

### 5% Berliner Nordbahn Stamm-Prior-Actien.

Wir machen hiermit bekannt, daß auf die am 30. und 31. v. Mts. bei uns zur Subscription angelegten **Zthr. 2,000,000 5% Berliner Nordbahn St.-Prior-Actien** **Zthr. 18,355,800** durch **11,569** Personen gezeichnet worden sind.

Die Repartition ist in Folge dessen wie folgt festgesetzt:

von 1,200 bis 3,000 Zthr. je 3 Actien
„ 3,200 „ 5,000 „ „ 4 „
„ 5,200 „ 10,000 „ „ 5 „
„ 10,200 „ 152,000 „ „ 6 „

welche in unserem Bureau gegen Ausföndigung der Zeichnungsscheine und Zahlung des Betrages, zum Course von 79 1/2 % zuzüglich 5 % Zinsen vom 1. Januar d. Js. ab, in den Tagen

**vom 15. bis 29. Febr. d. J. Vorm. 10—1 Uhr** in Empfang genommen werden können.

Berlin, den 8. Februar 1872.

### Berliner Bank.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß es uns in Folge der stattgefundenen **bedeutenden Ueberzeichnung** auf die bei uns am 30. und 31. v. Mts. zur Subscription aufgelegt gewordenen

**Zthr. 2,000,000 5% Berliner Nordbahn St.-Prior-Actien** nicht möglich gewesen ist, aus dieser Summe Zeichnungen von 200 bis 1000 Zthr., die von 8,835 Personen angemeldet worden sind, mit beizubringen zu können.

Wir haben dagegen, mit den Vetheiligten der Berliner Nordbahn ein **Abkommen getroffen**, welches es uns ermöglicht, aus dem **ernstereuten Stamm-Prioritäts-Actien-Bestand** auf alle Zeichnungen von 200 bis 1000 Zthr. je eine 5% Berliner Nordbahn Stamm-Prioritäts-Actie d. 200 Zthr. zu dem Subscriptions-Course von 79 1/2 % nebst 5 % Zinsen vom 1. Januar d. Js. ab anbieten zu können.

Die Entscheidung hierüber hat Seitens der Interessenten, welche davon noch besonders benachrichtigt werden in den Tagen

**vom 10. bis 20. d. Mts.,**

und die Abnahme der Stücke ebenfalls in der Zeit

**vom 15. bis 29. d. Mts.**

bei den betreffenden Zeichnungsstellen zu erfolgen.

Berlin, den 8. Februar 1872.

### Berliner Bank.

#### für Briefmarkensammler.

Briefmarken aller Länder, zu sehr billigen Preisen bei **G. Laßmann, Schillerhof 7.**

**Gyps**, in besser Qualität, halte stets auf Lager, kann diesen in jedem Quantum **Gustav Glüd,** gr. Ulrichstraße 12.

Von heute täglich frischen **Kaff.** Größere Bestellungen bittet man einen Tag vorher abzugeben, dann **franko** ins Haus.  
Kaffmehl-Lager von **Wittwe Weiße,** Mühlberg 6.

Neue Möbel, als Kleiderchränke, Küchenschränke, Kleidercabinet, Komoden, Tische u. gute, dauerhafteste Arbeit, billigt bei **August Jacob, Tischlerstr.** Weidenplan 2a.

Bestellungen auf Möbel, sowie Aufpoliren derselben wird billigt und prompt ausgeführt. **A. Jacob, Rosenthal.**

Ein **Mikroskop** ist zu verkaufen, ganz neu **G. Dettenborn, Mühlberg 7.**

Dauerhafte **Sopha** verk. **Steinstr. 25.**

Eine **Brüdenwaage** v. 1 bis 3 Ctr. Tragkraft zu kauf. **Naader, Leiter- u. Breitestr. 2.**

Eine gebrauchte **Hobelbank** wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten **Erped. d. Bl.**

Altes **Leber, Hornabfall** werden gek. **Dergasse 2 am Paradeplatz.**

**Damen-Kleider** u. **Ballkleider** billig zu verm. **Trödel 7.**

Nüchtlige **Schlossergesellen** sucht **And. Müller, gr. Brauhausgasse 29.**

Ein guter **Tischler** findet Arbeit **gr. Klausstraße 15.**

Suche zum 15. d. M. einen **Kellner** mit g. Zeugn. **G. Grebin, Bahnhofs-Kellnerstr.**

1 **Tagelöhner** gesucht **li. Brauhausg. 1.**

**Tagelöhner**, sowie mehrere **Mädchen**, auf Westen einseibst, finden fortwährende Beschäftigung **Leipzigerstraße 44, 2 Tr.**

Einen **Lehrling** sucht **H. Schmidt, Handschuhfabrikant.**

Mehrere kräftige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung in der

**Bälberger Mühle** bei Halle a. S.

1 **Arbeitsmann** gesucht **Kellnergasse 1.**

Einen **Lehrling** sucht **Diern**

**G. Abelmann, Sattler- u. Täschnermstr.** gr. Steinstr. 66.

Einen **Lehrling** sucht **Diern**

**B. Somann, Täschner u. Tapezierer,** Rathhausgasse 17.

Für mein **Geschäft** suche zu **Diern** einen **Lehrling** **G. Klein Schmidt, Bäckermstr.**

Einen **Lehrling** sucht **B. Tauer Schmidt,** Schlossermeister, **li. Brauhausgasse 3.**

Einen **Lehrling** sucht **G. Keller, Maler,** Schneefstraße 24.

Einen **Lehrling** sucht **G. Wegge, Handschuhm.,** gr. Klausstr. 12.

Einen **Lehrling** sucht **Oswald Niedermann, Dreifur.**

Einen **Burschen** nimmt in die Lehre **Abelmann, Tischlermstr.,** Rathhausgasse 7.

Einen **Lehrling** sucht **Würzburg, Schuhmachermstr.,** Schulgasse 1.

Ein **Mädchen** für **Küche und Hausarbeit** wird zum 1. April d. J. verlangt. **Amalie Reiferstein,** gr. Berlin 11.

Ein **anständiger Bursche** oder **Mädchen** wird an eine **Waginnmaschine** gesucht. **Brüderstraße 16. Carl Haring.**

Nüchtlige **Zimmergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn, auch werden einige **Lehrlinge** gesucht.

**C. Boeck, am Geißeithor.**

Ein **stetig, ord. Mädchen** findet sof. oder 1. März **Stellung.** Wo? sagt die **Erped.**

Ein **geradees Stubenmädchen**, welches die **Wäsche, Putzen u. Reinigen** seiner Zimmer gründlich versteht, **mehrfährige Zeugn.** aufzuweisen hat, kann sich melden. Wo? sagt die **Erpedition** des **Tagbl.**

Ein **ordentliches Dienstmädchen** gesucht **Königsstraße 8, im Laden.**

Ein **Mädchen** v. **Land** findet z. 15. Febr. oder 1. März **Dienst** **Landwehrstr. 6, i. L.**

1 **ordentl. Mädchen** v. **außwärts** 1. März gesucht. **Hoffmann, Leipzigerstraße 25.**

Ein **zuverlässiges Kindermädchen** wird bei **hoh. Lohn** z. **sof. Antritt** gesucht **Mauergasse 1, 2 Tr.**

Eine **unabhängige Aufwärterin** wird sofort gesucht bei **Frau Schwarz, Barfüßerstraße 6, 1 Tr.**

Eine **Frau**, **gut empfohlen** zum **Waschen**, dauernd gesucht. **Näheres** in **d. Exp. d. Bl.**

Eine **Aufwartung** wird gesucht **Schulberg 1, im Hofe.**

**Auch** sind **baselbst** zwei **polierte Betten** mit **Gurtrahmen** zu verkaufen.

**Mädchen**, auf **Damenarbeit** geübt, sucht **Mühlberg 8, 2 Tr. links.**

Eine **im Weisnähen u. Ausbessern** geübte **Näherin** sucht **Beschäft.** **lange Gasse 6.**

Ein **jünger Mensch** vom **Land** sucht **sofort** **Stelle** als **Hausknecht.** Zu erfragen **Gottebadergasse 15.**

Ein **unverheirateter junger Mensch** von **außwärts**, **24 Jahr** alt, mit **guten Zeugnissen** versehen, **welcher** auch mit **Ferben** umgehen kann, **sucht** **Stelle** als **Kutscher** oder **Hausknecht.** **Näheres** **Mühlberg 6, im Laden.**

2 **recht gesunde Ammen** v. **Land** suchen v. **halb 8 v. Frau Müllscher, Hallgasse 5.**

Von **Montag** den **12. Februar** ab **werde** ich **täglich** von **12—3 Uhr** zu **sprechen** und **zur** **Annahme** **neuer Schüler**innen **bereit** sein.

**Gertrud Dugler.**

### Wer eine Anzeige

in hiesigen oder in auswärtigen Zeitungen veröffentlichen will, der erpart Mühe und Portokosten, wenn er damit den Unterzeichneten beauftragt, dessen alleiniges und ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenbesen zu befördern.

Strengste Discretion bei anonymen Aufträgen.

### Rudolf Mosse's

Annoncen-Büreau,  
Halle a. S., gr. Berlin 11.

### Empfehlung.

Das **echte Glöckner'sche Heil- und Zuggpaster**, mit **Stempel M. Ringelhardt** versehen, wegen seiner vorzüglichen Heilkraft weltberühmt, wird für folgende Leiden empfohlen: **Gicht, Reizen, Podagra, Gelenk-Rheumatismus, Karfunkel, Krebschäden, Knochenraub, Salzfluß, trockene u. nasse Pflaumen, Schwäre, Hühneraugen, Frostballe, erfrorene, verbrannte, sowie für alle offene, aufgehende, zertheilende Leiden.** **Wundliegen** bei **langen Krankheiten**, bei **Wundheilung der Drüsen** u., auch die **ältesten** **Schaben** heilt das **Pflaster.**

Zu beziehen von der **Löwen-Apotheke** in **Halle.**

**Bandwurm** beseitigt (auch brieflich) in **2 Stunden** sicher und **gefahrlos** **Dr. med. Ernst in Leipzig.**

Auf dem **Marktplatz** ein **schwarzer Schleier** verk. **Seg. Del.** abzug. **Hospitalplatz 1.**

Eine **lange Bismarck-Boa** **Donnerstag** in den **Räumen** der **Börsenschule** **abhanden** gekommen oder **verkauft.** **Abzugeben** **gr. Steinstraße 14, 2 Tr.**

### General-Verammlung

der **1. Bürger-Kranken-Kasse** zu **Halle.**

Seit **30 Jahren** besteht in unserer **Stadt** dieser **sehr nützliche** **Berein**, der **schon** **manchem** **Hamitenbater** in **seiner** **Krankheit** **aus** der **Noth** **geholfen**; es **ist** **wohl** **Jedem** **leicht**, in **seinen** **gesunden** **Tagen** **pro** **Woche** **1** **gr. Steuer** zu **erbringen** **und** in **Krankheitsfällen** **pro** **Woche** **2** **gr. 1/2** **Tag** **lang** **Unterstützung** zu **erhalten.** Es **ist** **zu** **wünschen**, **daß** **Viele** **diesem** **nützlichen** **Bereine** **beitreten.**

Wir **haben** **unsere** **General-Verammlung** **Montag** **den** **12. Februar** **Abends** **7 1/2** **Uhr** **im** **„Münchener Brauhause“**, **gr. Ulrichstr.**, **anberaumt** **und** **jedem** **anständigen** **Manne** **ist** **es** **gestattet**, **an** **der** **Verammlung** **Theil** **zu** **nehmen.**

Halle, den 11. Februar 1872.

Der **Vorstand.**

### General-Verammlung.

Die **Mitglieder** der **ersten** **Schuhmacher-Leichenkasse** werden **hiermit** **erlaubt**, **Sonntag** **den** **11. Februar** **Nachmittags** **1/4** **Uhr** **auf** **dem** **„Käulenbrunnen“** **recht** **zahlreich** **zu** **erzcheinen.** **Tagesordnung:**

1) **Verlage** der **Jahresrechnung** **pro** **1871.**

2) **Wahl** **eines** **Vorsetzers.**

3) **Wahl** **dreier** **Mitglieder** **zur** **Revisions-** **Commission.**

4) **Steuer-Erhöhung** **oder** **Veränderung.**

Der **Vorstand.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

(**Stadt** **je** **besonderen** **Werbung.**)  
Heute **früh** **1/2** **Uhr** **entschied** **sanft** **meine** **gute**, **liebe** **Frau**, **unsere** **theure** **Mutter**, **Caroline** **Cunz** **geb. Balthasar**, **nach** **kurzem** **Krankenlager.**

Dies **zeigen** **tiefbetrübt** **an** **Cunz** **Past. em. und Familie.**

Halle, den 10. Februar 1872.

#### Todes-Anzeige.

Heute **Abend** **9 1/2** **Uhr** **entziff** **uns** **ein** **plötzlicher** **Tod** **unsern** **guten**, **unvergesslichen** **Vater**, **den** **Duchhalter** **Wilhelm** **John**, **im** **72. Lebensjahre.** **Diese** **Traueranzeige** **allen** **Freunden** **und** **Bekanntem** **zur** **Nachricht.**

Um **stilles** **Beileid** **bitten**

die **trauernden Hinterbliebenen.**

Halle, den 7. Februar 1872.

Heute **endete** **nach** **längeren** **schweren** **Leiden** **ein** **sanfter** **Tod** **das** **Leben** **unsere** **unvergesslichen** **Mutter**, **Groß-** **und** **Schwiegermutter**, **der** **Hospitalitin** **verm. Witt.** **Liebesmutter** **Frau** **Marie** **Kirchhoff**, **einen** **Tag** **nach** **ihrem** **78. Geburtstag.** **Wer** **die** **Entschlafene** **kannte**, **wird** **unsern** **Schmerz** **zu** **würdigen** **wissen.** **Dies** **theilnehmenden** **Bewandten** **und** **Freunden** **zur** **Nachricht.**

Die **trauernden Hinterbliebenen.**



**Einen großen Posten**  
 gediegener Serrentener Leinwand, reines Handgepinnt, ebenso einen Posten weizgarniger Leinen ohne jede Appretur empfiehlt billigt  
**Steinstr. 73. Robert Cohn.**

**H. Pflug, Kleinschmieden 10,**  
 empfiehlt sein Post-, Schreib- und Concept-Papier, Couverts, Dinte in vorzüglicher Qualität, Stahlfedern, Federhalter, Bleistifte und Siegelack in grosser Auswahl.  
 Den geehrten Buchbindermeistern empfehle mein Lager in Chagrin-, Walzendruck-, Natur- und Moiré-Papier, Leder, Cararischen, Gustav- und Achat-Marmor in schöner Waare zu billigen Preisen.

**Aecht chinesische Thee's,**  
 feinste Düsseldorf Punsch-Essenzen von J. Sellner, Königl. Hoflieferant,  
**Champagner von Deutz & Geldermann in Ay** zu Original-Preisen empfiehlt  
**A. R. Korn, kleine Ulrichstr. 27, 1 Tr.**

**Montag früh frischen Seedorf's à 2 1/2 Sgr.**  
 auf dem Markt, vor dem Rathshaus. **W. Hoffmann.**  
**H. Geschwind - Gyps bei Klinkhardt & Schreiber.**

Große süssende fetter geräuch. Serringe, à Std. 1 1/2 u. 1 3/4 Sgr. Delicate Pfeffergurken und saure Gurken empfiehlt  
**Boltze.**

Große Meiß. Apfelsinen à Std. 1 1/2 und 1 3/4 Sgr. Große Krennagen à Std. 3 Sgr. Delicate Frankf. Wurstwürste à Paar 2 1/2 Sgr., frische Sendung  
**Boltze.**

Alle Tage von Morgens 8 bis Mittag 11 Uhr halte mit scheinenden Karren und Heben zu bekannt billigen Preisen vor dem Rathshaus auf dem Markt feil  
**W. Hoffmann,**  
 Fischermeister u. Fischhändler, Weingärten 23.

Gutes fettes Rasthummel - Fleisch, à Pfund 4 Sgr.  
**Möbius, Brunnengasse 10.**

**Türkische Pfäumen,**  
 à 1/2 Sgr. für 1 1/2 Sgr. Apfel, amerikanische, à 1/2 Sgr. Sporto-Würste, à 1/2 Sgr. empfiehlt  
**G. Rühlemann.**

**Süßsenfrüchte.**  
 Bohnen und gelbe Erbisen, à 1/2 Sgr. Linen und grüne Erbisen, à 1/2 Sgr. Magdeb. Sauerkraut, à 1/2 Sgr. empfiehlt  
**G. Rühlemann.**

**Thüring. Salzbuter,**  
 für 1 1/2 Sgr. 3 1/2 Sgr. empfiehlt  
**G. Rühlemann,**  
 Königsplatz 7.

**Prima weiss. amerik. Steinöl,**  
 sowie bestes Solaröl empfiehlt  
**Hermann Fritsch,**  
 große Klausstraße 8.

**Steinkohlen.**  
 Beste zwickauer Waschkörpelkohlen den Neuschessel zu 8 1/2 Sgr. empfiehlt  
**Gustav Mann junior, am Magdeb. Bahnh.**

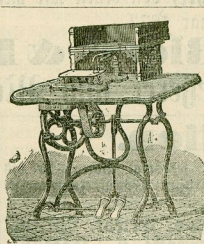
**Steinkohlen-Verkauf.**  
 Beste Zwickauer Steinohlen à Scheffel 9 Sgr. bei **W. Denzau, Schillershof 16.**

Steinkohlen, bester zwickauer Waschkörpel und Würfelsohle, best böhm. Braunkohlen, sowie Kohlensteine sind wieder auf Lager und werden billigt abgegeben.  
 Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden wieder prompt ausgeführt.  
**Fr. Krüger, Geisstr. u. Harz 16.**

**Brennholz, trockn., stefern., auch eingedacht, Steinkohlen, Zwickauer, empfiehlt billigt Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.**

**Glas-Photographien - Kunst-Ausstellung**  
 im „Kronprinzen“ täglich früh 10 bis Abends 9 Uhr geöffnet.  
 Verkauf von Stereoscopen, Apparaten und Bildern. Neu eingetroffen: Griechenland, Palästina, Californien, Rußland. — Einloskarten für Schüler und Schülerinnen sind bei Herrn Buchhändler Reichardt zu haben.

**Mein großes Lager**  
 schwarzer Seditonste in Tafel, Nippis, Cashmere, schwarzer Wolstoffe in Kette, Lybet, Nippis und Woll-Atlas, weißer Mulls, Piques, Satens, Gifflon halte für Consumanden-Anzüge billigt empfohlen.  
**Gr. Steinstraße 73. Robert Cohn.**



**Nähmaschinen**  
**Singer, Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Wilcox & Gibbs, Howe, Saxonia, Taylor, Elastique u. A. empfiehlt**  
**Otto Giseke,**  
 gr. Steinstrasse 11.

**Steinkohlen, Coak, böhm. Braunkohlen (Sa-lonkohlen) und Briquettes** zur vorzüglichsten Stuben- u. Küchenfeuerung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen  
**Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.**  
 Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Der Ball der Schuhmacher-Gesellen findet Montag den 12. Februar Abends 7 1/2 Uhr in Freyberg's Salon statt.  
 Die Altgeiellen.

**Hôtel garni zur Tulpe.**  
 Heute Sonntag den 11. Februar **Abend-Concert.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. **John Rosenthal.** Sonntagsregelmässiger Tanzunterricht.

**Stadt-Theater.**  
 Sonntag den 11. Februar:  
**Eine Nacht in Berlin,**  
 große Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von A. Hoff.  
 Montag den 12. Februar bleibt das Theater wegen Vorbereitung zu dem am Dienstag stattfindenden Gastspiel des Herrn Weiss aus Berlin geschlossen.

**Salon des neuen Theaters.**  
 Zur Eröffnung: Sonntag den 11. Februar **Nachmittag- und Abend-Concert.**  
 Anfang 3 1/2 Uhr und 7 1/2 Uhr. Entrée à Perion 2 1/2 Sgr.  
**Fügner. W. Halle.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
 Der Ball der Wittberggesellschaft nebst Aufführung des altberühmten Reiztanzes findet Montag den 12. Februar statt.  
 Freunde und Gönner ladet freundlichst ein  
 der Vorstand.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
 „ESPERANZA“  
 Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß unser **Maskenball** am Faschnachtstage, den 13. Februar e. Abends 7 1/2 Uhr stattfindet, wozu wir dies felsen mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme hiermit ergebenst einladen.  
 Sowohl Masken- als Zuschauer-Billets sind zu haben bei Herrn Reinelt, Thal-sasse Nr. 2, 1 Tr., bei Herrn Kaufmann Brodsky, H. Ulrichsstraße 9 und bei Herrn Gastgeber Koffe in der „Kaiser Wilhelms-Halle.“  
 Der Vorstand.

**Großer Maskenball**  
 heute Sonntag den 11. Februar  
**in der Eremitage.**  
 Billets für Herren à 7 1/2 Sgr., für Damen 2 1/2 Sgr. sind vorher im Locale und Abends an der Kasse zu haben.  
 Eintritt um 6 Uhr.  
 Für eine ff. Tasse Kaffee und frische Pfannkuchen, sowie extra ff. Bier und Broihan ist geforgt.

**Klapperkasten!!!**  
 Dienstag (Faschnachten) den 13. Februar Abends 7 1/2 Uhr  
**Ball mit Orchester im neuen Theater.**  
 Karten sind vorher zu haben bei Herrn Kaufmann Kitzing, Schmeerstraße, und Abends an der Kasse. Freunde ladet ergebenst ein  
 der Vorstand.

**Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.**  
 heute Sonntag Tanzkränzchen.  
 Der Vorstand.

**Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.**  
 Heute Sonntag frische gefüllte Pfannkuchen.

**Ammendorf.**  
 Faschnachtstag den 13. Februar wird der dritte Familienball im Locale des Herrn Ratsch abgehalten.

**Otto Giseke**  
 gr. Steinstr. 11

**Dampf-Waschkessel**  
**Wasch-Maschinen**  
**Wring-Maschinen.**

**F. A. Foegen, Mechaniker,**  
 liefert Facen- und Dreharbeiten aller Art. Nähmaschinen-Reparaturen zu den billigsten Preisen  
**Mühlberg 1.**

**Restauration z. Glocke.**  
 Heute Sonnabend Abends Bistelfischen.  
 Sonntag früh Spedttuchen.

**Restaur. z. Münchner Brauhaus.**  
 Sonntag Spedttuchen, dazu ein ff. Glas Bier.

**Normantia.**  
 Sonntag, den 11. Februar Abends 7 Uhr findet unser Maskenball im Salon zum Rosenthal bei stark besetztem Orchester statt. Karten für Masken und Zuschauer sind an der Kasse zu haben. Elegante Maskenanzüge liegen im Locale bereit.  
 Der Vorstand.

**G. H.**  
 Morgen Sonntag den 11. Abends 6 1/2 Uhr Ball in Freyberg's Salon, wozu ergebenst einladet  
 der Vorstand.

**Bürgergarten.**  
 Sonntag Kränzchen mit freier Nacht.